

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 24

Artikel: Was geht bei Morgan vor?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus der Sammlung Morgans: Porträt der Prinzessin de Tremouille, gemalt ums Jahr 1835 von dem berühmten Miniaturenmaler Isabey. Größe: 9 1/2 x 12 1/2 Zoll, also ein verhältnismäßig großes Miniaturporträt.

eine höchst undurchsichtige finanzielle Lage hinterließ, und sein Sohn wäre gezwungen gewesen, sich Bargeld zu verschaffen, um das Bankhaus zu retten. Die Miniaturensammlung seines Vaters hatte er jedoch nicht aufgelöst. Im Gegenteil, es wurden immer wieder neue Stücke ihr hinzugefügt.

Im Anfang dieses Jahres begannen nun Gerüchte umzugehen, wonach John Pierpont Morgan sich entschlossen habe, die Miniaturensammlung zu verkaufen. Die Gerüchte wurden zuerst unglaublich aufgenommen. Vor einigen Wochen bekamen sie eine offizielle Bestätigung. Alle Welt bereitete sich für diese einzigartige Versteigerung vor. Die Erklärungen, die aus Amerika kommen, sind wahr und widersprechen einander. Aus der Umgebung Morgans wurde gesagt, es handle sich um den Wunsch des Diktators von Wall Street, Platz für Neuerwerbungen zu machen. Indessen liegt das Gegenargument auf der Hand: diese fast 1000 Miniaturen nehmen ja kaum mehr Raum in Anspruch als einige Gemälde normaler Größe.

Die Feinde Morgans haben andere Erklärungen zu geben. Morgan sei eben am Rande des Bankrottes, er mache Geld dort, wo er kann. Am einfachsten sei es, diese kleinen Objekte zu verkaufen, die immerhin pro Stück um verhältnismäßig erschwingliche Summen erworben werden können, so daß die Möglichkeit bestehe, eine Unzahl von Miniaturensammlern zum Zwecke der Sanierung des Hauses Morgan zu mobilisieren. — Eine andere, boshaftere Erklärung sagt, er fürchte, daß im amerikanischen politischen Leben gewisse Wendungen



John Pierpont Morgan
der Aeltere, der Begründer der weltberühmten Miniaturen-Sammlung, die sein Sohn nun versteigern lassen will.

Was geht bei Morgan vor?

Er verkauft in London am 24. Juni die schönste Miniaturensammlung der Welt!

Als es noch keine Photographen gab, hatten die Porträtmaler bessere Zeiten. Im 17. und 18. Jahrhundert malten sie in zierlichen Miniaturbildchen alle jungen Frauen, Mädchen, Männer, Familien, die gerne ihr Bild besitzen wollten, ohne daß sie sich ein richtiges großes Gemälde bestellen konnten. Unter diesen Miniaturen gibt es bezaubernde kleine Kunstwerke. Sie sind heute ein beliebter und gesuchter Gegenstand der Kunstsammler und auch des Kunsthändlers.

Die schönste Miniaturensammlung der Welt brachte John Pierpont Morgan der Aeltere zusammen. Er selber war von einer abschreckenden Häßlichkeit. Eine geheimnisvolle Blutkrankheit befiel ihn, als er auf der Höhe seiner Macht stand, um das Jahr 1902 herum, die seine Nase dermaßen deformierte, daß er zu einem Schrecken seiner Mitmenschen wurde. Als er das erstmal vom Papst empfangen wurde, machte er einen dermaßen abschreckenden Eindruck auf den Heiligen Vater, daß dieser den Finanzweltligen zu begrüßen nicht vermodete. Der Papst und Morgan starrten einander an, stumm, nervös, bis der Journalist, der Morgan eingeführt hatte, das Gespräch irgendwie in Gang brachte.

Seine Häßlichkeit war Morgans großes Unglück und diente der Grund für seine leidenschaftliche Sammlerätigkeit gerade auf dem Gebiete der zierlichsten Kunstwerke, der Miniaturen, gewesen sein. Kein Preis war ihm zu hoch, wenn es sich darum handelte, irgendeine seltene Bildchen für seine Sammlung zu erwerben. Es ist unbekannt, was er für das Porträt der englischen Dame Margaret Pemberton, gemalt von Holbein dem Jüngeren, gezahlt hat. Bekannt ist nur, daß, bevor die Miniatur in den Besitz Morgans kam, sie bei einer Versteigerung im Jahre 1904 vom Kunsthändler Lord Duveen um 2750 Pfund Sterling erworben wurde.

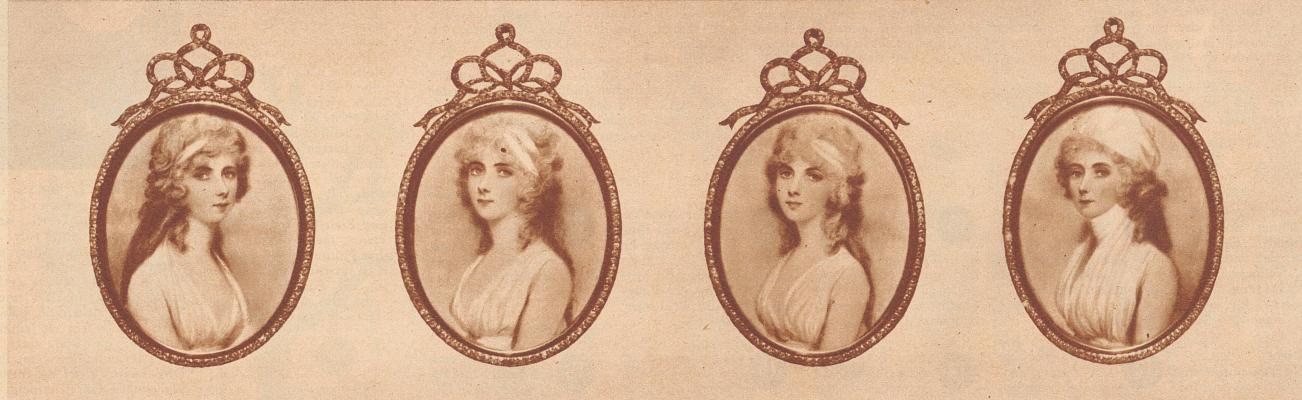
So sammelte Morgan diese Hunderte von schönen Bildchen.

Er kaufte alles, was außergewöhnlich schön war, und als die Heine-Sammlung, in der allein 400 Meisterwerke dieser Kunstart beisammen waren, zum Verkauf angeboten wurde, hat er sie in block erworben. Die Summe, die er gezahlt hat, ist nicht bekannt. Da es sich aber um 400 Meisterwerke Fragonards, Isabey's und anderer handelte, so dürften doch viele Millionen Goldfranken den Besitz gewechselt haben.

John Pierpont Morgan der Aeltere versprach, seine Kunstsammlungen testamentarisch dem New-Yorker Metropolitan Museum of Art zu vermachen. Er hat dieses sein Versprechen nicht gehalten; als er aber starb, erwartete die amerikanische öffentliche Meinung, sein Sohn, John Pierpont Morgan der Jüngere, der Mann, von dem wir hier reden, werde im Sinne der Intentionen seines Vaters handeln. Statt diese Erwartung zu erfüllen, hat Morgan einen Teil der Kunstwerke aus seines Vaters Sammlungen klassischer Gemälde zu Geld gemacht; seine journalistischen Wortführer behaupten, daß der alte Morgan

eintraten werden, die ihn zwingen könnten, die Vereinigten Staaten schleunigst und für immer zu verlassen. Darum habe er den Verkauf der Miniaturensammlung beschlossen. Das Geld, das einfliessen wird, werde ihm für alle Fälle in England zur Verfügung stehen.

Wieviel wird die Sammlung einbringen? Die Frage interessiert alle Welt nicht aus Gründen der finanziellen Verhältnisse Morgans, sondern weil seit dem Kriege das erstmal Gelegenheit geboten ist, die Preise für Miniaturen festzustellen und gegebenenfalls zu revidieren. Wird diese Revision nach oben oder nach unten vor sich gehen? Auf diese Frage kann kein Mensch auf den internationalen Kunstmärkten Antwort geben. Die sehr vorsichtigen Meinungsausführungen gehen aber dahin, daß die Vorkriegspreise nicht einmal in Papierpfund erzielt werden würden. Morgan der Jüngere werde die Beträge nicht zurückbekommen, die Morgan der Aeltere für die kleinen Kunstwerke bezahlt habe.



Vier Miniaturen von Andrew Plimer aus der Sammlung Morgans:

Anna, die älteste Tochter der Lady Rebecca Northwick.

Harriet, die zweite Tochter der Lady Northwick.

Elisabeth, die dritte Tochter.

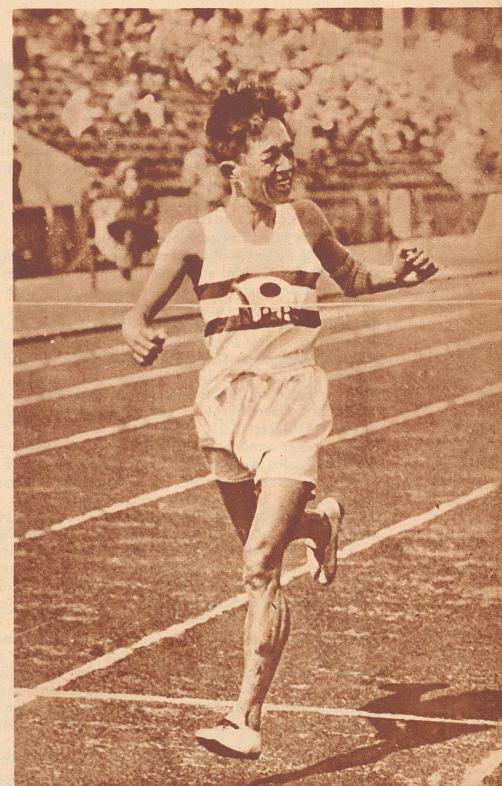
Die Mutter, Lady Rebecca Northwick. Sie wird zusammen mit ihren lieblichen Töchtern bei der Versteigerung die höchsten Preise erzielen.

Neuer Weltrekord im Weitsprung



Jesse Owens heißt dieser amerikanische Neger, der bei einem leichtathletischen Jahresfest der westamerikanischen Universitäten einen Weitsprung von 8,13 Meter herausbrachte. Er verbesserte damit den seit 1931 von dem Japaner Nambu gehaltenen Weltrekord um 15 Zentimeter.

Neuer Weltrekord im Marathonlauf



Japan hat einen neuen Stern in der Leichtathletik aufzuweisen. Der Student Yasuo Ikenaga von der Universität Tokio hat die Marathonstrecke – 42 Kilometer – in 2 Stunden, 26 Minuten zurückgelegt.

Die Stufen zum Gipfel

Kaffeeberg aus Salvador in Central-Amerika. Immer neuer Kaffee kommt hinzu. Damit der Berg nicht zu flach und breit, sondern möglichst spitz und hoch werde, müssen die Kaffeesäcke auf den Gipfel ausgeschüttet werden. Die Träger steigen über Kaffeesackstufen hinauf.



Der Vater dekoriert den Sohn

Nachdem vor 6 Monaten Vittorio Mussolini, der älteste Sohn des Duce, das Examen als Flugzeugpilot mit Erfolg bestand, hat nun auch Bruno Mussolini, der zweite Sohn des italienischen Regierungschefs, das Fliegerbrevet erworben. Bruno Mussolini ist 18 Jahre alt. Bild: Vom Prüfungslauf zurückgekehrt, wird der jüngste Flieger Italiens von seinem Vater persönlich mit dem Pilotenabzeichen dekoriert.

